

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1889

102 (29.8.1889)

Durlacher Wochenblatt.

No. 102.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mt. 60 Pf.

Donnerstag den 29. August

Einrückungsgebühren per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Anzerate erbitte man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1889.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 26. Aug. [Karlsru. Blg.] Seine Königliche Hoheit der Großherzog traf Samstag den 24. früh 6½ Uhr aus Meß hier ein und fuhr sofort mit Extrazug auf der Rheintalbahn nach Mannheim. Höchstderjelbe kam daselbst um 8 Uhr an und begab sich sofort in das Großherzogliche Schloß. Um 9 Uhr fuhr Seine Königliche Hoheit zu Wagen nach Feudenheim und nahm an der Feier der Einweihung der dortigen evangelischen Kirche Theil. Seine Königliche Hoheit verließ um 1 Uhr Feudenheim und kehrte nach Mannheim zurück, von wo die Abreise nach Karlsruhe erfolgte. Nach Höchstseiner Eintreffen daselbst nahm der Großherzog die Vorträge des Geheimrath von Regenauer und des Legationssekretärs Freiherrn von Babo entgegen. Sonntag früh 8 Uhr begab sich Seine Königliche Hoheit der Großherzog zur Eröffnungssitzung des IX. Verbandstages der süddeutschen Arbeiterbildungsvereine hier, woselbst Höchstderjelbe die Begrüßungs- und Eröffnungsrede des Verbandesonwaltes Professor Keller aus Freiburg anführte und sich sodann gegen 9 Uhr wieder verabschiedete. Um 10 Uhr nahm Höchstderjelbe am Gottesdienst in der Schloßkirche Theil und hörte dann den Vortrag des Finanzministers Gistätter. Von 11 Uhr ab ertheilte Seine Königliche Hoheit verschiedenen Personen Privat-Audienz. Am 2 Uhr empfing Höchstderjelbe den Besuch seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Max. Darnach nahm Seine Königliche Hoheit um ¼ 4 Uhr den Vortrag des Geheimraths Hardeck, um 4 Uhr denjenigen des Geheimraths Hoff entgegen. Von 5 Uhr ab hörte Seine Königliche Hoheit den Vortrag des Legationssekretärs Freiherrn von Babo und von 7—9 Uhr denjenigen des Geheimraths von Regenauer. Heute Nacht 3 Uhr reiste Seine Königliche Hoheit nach Badenweiler zum Besuch der Erbgroßherzoglichen Herrschaften.

Höchstderjelbe verweilte daselbst bis Nachmittags 4 Uhr, um sodann mittelst Extrazugs von Müllheim nach Basel den Anschluß an den 5 Uhr 15 Min. daselbst nach Konstanz abgehenden Zug zu erreichen. Seine Königliche Hoheit gedenkt nach 10 Uhr in Konstanz einzutreffen und sofort nach Schloß Mainau weiter zu fahren. In Begleitung seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs befindet sich der Flügeladjutant Hauptmann Freiherr von Gagern. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin begab sich heute früh nach Konstanz und besuchte daselbst mehrere Wohlthätigkeitsanstalten, und zwar das städtische Pfründnerhaus, das städtische Spital, das Marienhaus und das neue St. Vincentiushaus. — 27. Aug. Seine Königliche Hoheit der Großherzog verbrachte den gestrigen Tag von 9 Uhr bis Abends 4 Uhr in Badenweiler. Höchstderjelbe fand Seine Königliche Hoheit den Erbgroßherzog wesentlich gestärkt und wohl aussehend. Der Aufenthalt daselbst ist bisher von den wohlthätigsten Folgen gewesen. Gestern Abend gegen 11 Uhr traf Seine Königliche Hoheit der Großherzog auf Schloß Mainau ein. Ihre Königliche Hoheit die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen ist mit der Wirkung Höchstihres Aufenthalts daselbst auf Ihre Gesundheit recht zufrieden; auch das bessere Aussehen spricht entschieden für eine Besserung Höchstihres Befindens. Der Königlich Preussische Gesandte von Gifendecher ist auf Einladung der Höchsten Herrschaften für einige Tage nach Mainau gekommen.

* Durlach, 28. Aug. Auch dieses Jahr wird das Sedanfest in hiesiger Stadt durch ein Bankett in Galau's Bierhalle gefeiert werden. — Gestern früh 6 Uhr kam das Leib-Grenadier-Regiment auf dem Marsche nach dem Mandersfeld hier durch.

J.L. Durlach, 27. Aug. Die auf heute Nachmittags 3 Uhr festgesetzte Generalversammlung der Allgemeinen Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden zu Karlsruhe war von 49 stimm-

berechtigten Mitgliedern besucht. Den Hauptgegenstand bildete die Neuwahl des Aufsichtsrathes von 22 Anstaltsmitgliedern. Die Versammlung wurde von dem Direktor Herrn C. Friderich, Vicepräsident der 2. badischen Kammer, eröffnet und alsbald zur Wahl eines Vorsitzenden geschritten. Der von Herrn Direktor C. Friderich vorgeschlagene Herr Wirtl. Geheimerath C. von Regenauer, Exc., Präsident der Generalintendantur der Großh. Civilliste, wurde einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Nach Wahl des Schriftführers wurde die Regelung der Anstellungsverhältnisse eines Anstaltsbeamten (nach §. 75 der 1888er Statuten) behandelt und alsdann zur Wahl des Aufsichtsrathes geschritten. Im Ganzen wurden 425 Wahlzettel abgegeben, wovon 13 für ungültig erklärt wurden. Sämmtliche von dem Ausschuss vorgeschlagenen Mitglieder wurden mit geringen Stimmenverschiedenheiten gewählt, worauf die Generalversammlung beendigt war. Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat mit lebhaftem Interesse Kenntniß von dem i. Zt. vorgelegten Rechenschaftsbericht genommen und sich gefreut, daraus zu ersehen, wie die Allgemeine Versorgungs-Anstalt fortwährend in ihrer günstigen Entwicklung fortschreitet. Von besonderem Werthe war es für Seine Königliche Hoheit, nähere Information zu erhalten über die Art und Weise, wie die Anstalt die wichtige in Folge der Erlassung des Wehrgesetzes vom 11. Februar v. J. entstandene Frage der Ausdehnung der Lebensversicherung auf die Kriegsgefahr zur Entscheidung gebracht hat. Höchstderjelben hoffen, daß eine Lösung gefunden sei, welche die Interessen der Allgemeinheit sowohl als diejenigen der Anstalt und der Versicherten in gleicher Weise befriedigt. Seine Königliche Hoheit ließ dem Verwaltungsrath Höchstseinen Dank für die Erstattung der Vorlage vermitteln und sprach Höchstderjelbe zugleich den Wunsch aus, daß sich die Anstalt auch künftighin eines gedeihlichen Fortganges erfreuen möge.

Feuilleton.

21)

Das Opfer des Herzens.

Novelle von H. v. Limpurg.

(Schluß.)

Am Abend dieser furchtbaren Ereignisse ließ der greise Pfarrer Walpurga zu sich rufen. Als sie kam, saß er in seinem Sesseltuhl und hielt ein auseinandergefallenes Papier in seinen Händen.

„Komm her, meine Tochter,“ sagte der würdige Geistliche feierlich, „du sollst hier das Testament des Mannes anhören, der dich am Meisten liebte und noch im Tode treulich für dich gesorgt hat.“

Das unglückliche Mädchen schluchzte laut und verhüllte ihr Antlitz.

„Ach, Herr Pfarrer, ich hab's nimmer um den Vincenz verdient, denn ich gab ihm noch ganz zuletzt mein Wort wieder, weil — ich ihn nicht lieben konnte.“

„Ich weiß Alles, Kind, aus seinem eigenen Munde, ich habe selbst ihn getödtet und aufgerichtet, daß ihn die Verzweiflung und der Schmerz nicht übermannen sollten, aber er hatte dir schon damals vergeben, seine letzten Wünsche lassen dies deutlich erkennen.“

„Ich hab' ihm auch einen Strauß Alpenrosen auf die Brust gelegt,“ murmelte das Mädchen und von Neuem begannen ihre Thränen

heiß zu strömen, „er mocht' sie so gern und — und — der fremde Herr hat auch welche.“

„So bist du nun die neue Besitzerin, nach Vincenz' Testament, des Hartmann'schen Anwesens, Walpurga,“ fuhr der alte Herr freundlich fort, „er hat dir bis auf den letzten Heller Alles vermacht, denn seine einzige Schwester ist in der Stadt reich verheirathet und bedarf das Geld nicht, du wirst von jetzt an nicht mehr dienen brauchen, sondern nur dein Eigenthum zu verwalten haben; ist es dir so recht, mein Kind?“

„Nein, Herr Pfarrer, nein,“ schrie sie erschütterter auf, „ich hab's nimmer verdient und ich darf's nicht nehmen.“

„Doch, Walpurga,“ sagte der Pfarrer, tröstend seine Hand auf ihr Haupt legend, „du mußt es sogar, denn eines Sterbenden Wunsch und Bitte ist heilig, wenn diese fromm und gut waren.“

„O, Vincenz, armer Vincenz, ich war so undankbar gegen ihn.“

„Der andere Wunsch, den der Verstorbene hat,“ fuhr der Pfarrer ablenkend fort, „betrifft seine Grabstätte und zwar hat er sich dazu die stille Alpentapelle ausersehen. Er schreibt: „Mein Herz ist bei der heiligen Jungfrau droben und so soll auch mein Leib in ihrem Schutze ruhen. Gewährt mir diesen letzten Wunsch.“

„Und er soll ihm werden,“ rief das Mädchen feierlich, „und sollte ich mit eigenen Händen sein Grab graben.“

„So wäre diese Angelegenheit erledigt, die ich gern bis nach dem Begräbniß des Vincenz verschoben hätte, wenn in seinem Testament nicht die Art seines Begräbnisses gestanden hätte. Eine schwere Aufgabe bleibt mir leider noch,“ sagte der greise Pfarrer. „Heute Abend kommt die Frau Geheimrath Schröder, die Mutter des unglückseligen Herrn Hauptmann. Heute früh traf das an den Herrn Sohn adressirte Telegramm ein, welches die Ankunft der Frau Geheimrath meldet.“

„Die arme Mutter,“ hauchte Walpurga, todtbleich und mit zuckenden Lippen, „Gott steh' ihr bei —“ und sie verließ bebenden Herzens das Pfarrhaus.

Und es war in der That ein herzergreifendes, furchtbares Wiedersehen, als am Abend dieses Tages die hohe, trotz ihrer Jahre noch stattliche Dame vor die Leiche des einzigen Sohnes trat.

Pfarrer Meißner hatte, sie auf das Schmerzlichste vorbereitend, ihr noch ein zweites Mal telegraphirt und so zitterte das Mutterherz allerdings dem Schlimmsten entgegen.

Als die Personenpost anlangte und der ehrwürdige Pfarrer ihr tiefest entgegnetrat, — wußte die Geheimrathin Alles und vermochte nur tonlos zu stammeln: „Ist — er — schon — todt? Sagen Sie mir die Wahrheit, Ehrwürden.“

Aber die volle Wahrheit, daß Georg Schröder selbst den Revolver an die Schläfen gesetzt und

— Aus Konstanz werden vom 26. d. M. + 4.5 Gr. R. gemeldet. Auf den Bergen liege reichlich Neuschnee.

Iffezheim, 27. Aug. Der Verlauf des heutigen Rennens war außerordentlich schön, der Besuch gut. Als Sieger im Jubiläumrennen erhielt den Preis der französische Hengst „Tantale“ des Prinzen d'Arenberg.

Heidelberg, 24. Aug. 54 Jahre beträgt der Altersunterschied des alt-jungen Paares, welches eben den Bund der ewigen Treue in Gestalt der üblichen Hochzeit feierlich schließt. Der Bräutigam zählt 74, das Bräutchen 20 Jahre, er ist Geldmann, sie war Kellnerin. Gott segne ihren Bund!

Deutsches Reich.

* Die kaiserlichen Majestäten sind von ihren Besuchen in Süddeutschland und in Münster, wo dem hohen Paare allüberall ein ebenso begeisterter wie glänzender Empfang bereitet wurde, im besten Wohlsein nunmehr wieder nach ihrer Sommerresidenz, dem Neuen Palais bei Potsdam, zurückgekehrt. Hier gedenkt das Kaiserpaar die nächste Zeit über zu residieren und zwar bis zum Beginne der Wanderverreisen des Kaisers, welche der Monarch, wie bekannt, am 5. September antritt, an welchem Tage er in Dresden zum offiziellen Besuche der sächsischen Königsfamilie eintrifft, um dann am nächsten Tage die Parade über das sächsische Armeekorps bei Döbitz abzunehmen. Bis zum genannten Tage würde demnach der Kaiser über seine Zeit verfügen können und dieser Umstand ließ auch die wiederholt aufgetauchten Gerüchte, wonach der Gegenbesuch des Kaisers von Rußland am Berliner Hofe entweder in dieser oder doch spätestens in kommender Woche erfolgen sollte, als nicht unglaubwürdig erscheinen. Ja, Kopenhagener Blätter brachten bereits die Meldung, daß sich das russische Kaiserpaar, begleitet vom Großfürsten Paul Alexandrowitsch und der Großfürstin Alexandra, noch am Abend des 23. August in Peterhof an Bord der kaiserlichen Yacht „Derishawa“ eingeschifft habe. Als bald folgte aber eine zweite Nachricht, welche ohne Angabe der Gründe meldete, daß in der Abreise des Czaren eine Verzögerung eingetreten sei, und wird man demnach das Weitere einfach abwarten müssen.

* Der Kaiser hat es, wie nachträglich bekannt wird, während seines Besuches in den Reichsländern abgelehnt, eine Deputation des Landesausschusses in Sachen der Paßzwangsfrage zu empfangen. Auch dem Reichstags-

sein edles Dasein im Augenblicke der Verzweiflung beendet, sagte man ihr aus Mitleid nicht, es wäre zu grausam für die arme Mutter gewesen.

Mit stiller Verzweiflung sank die arme Frau an dem Sarge des Vielgeliebten nieder; sie hatte ihn geliebt, gehegt und gepflegt als ihr kostbarstes Kleinod im Leben und nun war's ihr nicht vergönnt gewesen, in der Todesstunde bei ihm zu sein und seine Augen zuzudrücken.

Hier in der Fremde fand sie ihn wieder zum letzten Wiedersehen, kalt und todesstill, ohne ein Wort oder ein Lächeln für sie!

Es waren schwere Kämpfe, welche die bleiche Frau hier schweigend, aber unter strömenden Thränen durchrang. Der alte Pfarrer hatte sich in's Nebengemach zurückgezogen, damit die unglückliche Mutter mit ihren Schmerzen ganz allein sein konnte.

Aber endlich vermochte die Frau Geheimrath sich doch wieder aufzurichten. Sie nahm das Kreuz, welches man dem Todten mitten unter blühenden Alpenrosen auf's Herz gelegt, preßte es an die Lippen und sagte ganz leise: „Es ist Gottes Wille, es muß ertragen werden. Lebe wohl, Georg, mein einziger, theurer Sohn!“

In langem, schmerzlichem Kusse berührten die zuckenden Lippen der Mutter die marmorkalte Stirn des todten Sohnes, dann schritt sie schwanke Trittes in's Nebengemach zu dem Pfarrer, um auch von ihm Tröstung zu empfangen und seine Rathschläge zu hören.

Hauptmann Schröder sollte mit dem braven Vincenz Hartmann zusammen, droben an der Alpenkapelle schlummern, so hatte es die Frau Geheimrath am anderen Tage beschlossen, und

abgeordneten für Metz, Abbé Dellez, welcher in gleicher Angelegenheit um eine Audienz bei dem Monarchen nachgesucht hatte, ist ein abschlägiger Bescheid zu Theil geworden. In beiden Fällen war aber für die Verweigerung der Audienz lediglich der Umstand maßgebend, daß die Zeit des Kaisers bei seinen Besuchen in Straßburg und Metz von vornherein voll besetzt war, während sich der kaiserliche Herr zur Entgegennahme einer schriftlichen Darstellung über die Paßzwangsmaßregeln gern bereit erklärt hat. Infolge dessen sind einige Herren des Landesausschusses mit Ausarbeitung einer bezüglichen Denkschrift beschäftigt, welche der eingeborenen Bevölkerung Elsaß-Lothringens aus dem Paßzwange in geschäftlicher wie familienhafter Hinsicht erwachsen, und spricht die Denkschrift die Bitte aus, es möge durch kaiserliche Gnade, falls eine einfache Aufhebung des Paßzwanges unthunlich sei, wenigstens in solchen Fällen, in welchen der Paßertheilung keine politischen Bedenken entgegenstünden, der Paß gewährt werden; bis jetzt bedeute die Paßverweigerung die Regel. Der zweite Theil der Denkschrift soll sich mit der Ertheilung des Jagdpasses an diejenigen Franzosen beschäftigen, welchen die kaiserliche Regierung den Aufenthalt in Elsaß-Lothringen gestattet hat. Man hofft in den Kreisen des Landesausschusses, daß sich der Kaiser den Gründen, welche gegen den strengen Paßzwang sprechen, nicht verschließen und daher die erbetene Milderung der Paßzwangsmaßregeln huldreichst gewähren werde.

— Dem belgischen General van der Smijssen und dem luxemburgischen Minister Gysen, welche im Auftrage ihrer Souveräne das deutsche Kaiserpaar in Metz begrüßten, ist von dem Kaiser das Großkreuz des Rothten Adler-Ordens verliehen worden.

* Der Alarmanartikel der „Köln. Ztg.“ über das neue französische Wehrgesetz, welches nach den Ausführungen des genannten Blattes eine bedenkliche Ueberflügelung Deutschlands durch Frankreich bedeuten soll, hat bei uns in weiten Kreisen begreifliches Aufsehen erregt. Die „National-Zeitung“ bemerkt indessen zu dem Artikel sehr richtig: „Es ist ganz richtig, daß das französische Heergesetz Alles überbietet, was an Massenaufstellungen von Truppen jemals vorgesehen worden ist. Nichtsdestoweniger ist die Bewahrung kalten Blutes auch dieser Erscheinung gegenüber zu empfehlen. Denn zunächst existirt diese Neuorganisation, soweit sie die Ausbildung einer größeren Anzahl Rekruten vorzieht, nur erst auf dem

so ward dicht am Abgrund, soweit es der felsige Boden gestattete, ein Doppelgrab gegraben, welches förmlich in Blumen verschwand. Ein jeder Dorfbewohner wollte einen Strauß oder einen Kranz bringen und auch die beiden nebeneinander stehenden Särge waren über und über mit Blumen bedeckt.

Die Sonne stand bereits tief im Westen, als der Trauerzug sich in Bewegung setzte, und als man droben ankam, da glühten und flammten die Berge ringsum im herrlichsten Purpurgold, als wollten sie den beiden Entschlafenen noch einmal ihre Grüße senden und sie willkommen heißen hier droben, in der letzten Ruhestätte, unterm Schutze des Allmächtigen, der über allen Bergen thront.

Frau Geheimrath Schröder wollte ihr Herzleid hier unter diesen treuherzigen Menschenkindern langsam austämpfen, und so kam es auch, daß neben ihr Walpurga kniete, als man die beiden Särge in die Gräber niederließ und der Herr Pfarrer Segen und Gebet sprach.

Weider Liebstes ward da hinabgesenkt zur ewigen Ruhe — ach und Weider Thränen flossen doch zumeist um denselben Todten, während der treue, arme Vincenz erst in zweiter Linie betrauert ward.

Die Särge sanken hinab, polternd fielen die Erdschollen auf dieselben — und über den Bergen erlosch der letzte Schein des herrlichen Alplühens — als Wahrzeichen für ein Wiedersehen, ein Wiedersehen in einer besseren Welt!

Die Gräber droben an der Alpenkapelle sind im Sommer stets wundervoll ausgeschmückt. Die Frau Geheimrath Schröder, welche einen vollen Monat in der Erlau um ihren

Papier und man kann sich wohl die Zeit gönnen, zu sehen, wie die Neuorganisation thatsächlich durchgeführt wird. Ueber die voraussichtliche Wirkung derselben sind bekanntlich die französischen Generale ungemein verschiedener Meinung. Wir können uns diesem Zwiespalt gegenüber nur abwartend verhalten. Indessen scheint uns eine Armee, aus der eben ein Boulanger mit Genossen hervorging, im Punkte des inneren Zusammenhanges und der Disziplin keineswegs so gestellt, daß sie bis in das Unendliche ausgedehnt werden kann, ohne daß sie aufhört, ein Organismus zu sein und zu einem ungeheuren Haufen wird. Der Uebergang aus der alten in die neue Organisation wird jedenfalls diese schwächste Seite französischer Armeeverhältnisse gewiß nicht stärken.“

— In Londoner Blättern liest man: „Die Meldung, daß die Kaiserin Friedrich im Herbst die Königin besuchen werde, entbehrt der Begründung. Ihrer Majestät jetzige Absicht ist, sich nach Athen zu begeben, um der Vermählung ihrer Tochter mit dem Kronprinzen von Griechenland beizuwohnen.“

Bremen, 26. Aug. Der Reichspostdampfer vom Norddeutschen Lloyd „Danzig“, Kapitän Heinke, hat gestern dem Könige von Italien auf seiner Fahrt von Brindisi nach Bari das Ehrengelock gegeben. Kapitän Heinke wurde um 7 Uhr vom Könige zur Tafel befohlen.

— Der verwittweten Frau Oberförster Bahreuther von Eybenstock in Sachsen, deren Gatte bekanntlich bei dem Eisenbahnunglück von Köhrmoos getödtet wurde und die selbst noch schwer krank darniederliegt, ist seitens der bayr. Staatsregierung eine einmalige Entschädigung in Höhe von 100,000 Mk. ausbezahlt worden. Auch die Angehörigen des verunglückten Postdirektors, sowie des Oberzollinspektors sind in ähnlicher Weise entschädigt worden.

Schweiz.

— Die Schweiz fährt fort sich der un-bequemen russischen Gäste zu entledigen. So sind aus Genf abermals fünfzehn Russen ausgewiesen und, wie es heißt, stehen weitere Ausweisungen bevor.

— Am 26. wurden in Bern im Bundesrathsgesamte 81,000 Fr. in Banknoten, Gold und Silber gestohlen. Die Summe wurde alsbald unter der Kellertreppe versteckt wieder aufgefunden.

Oesterreichische Monarchie.

* Der Schah von Persien hat sich auch in Wien eines ausgezeichneten Empfanges

Sohn trauerte, kommt jeden Sommer in die herrliche Gegend und hat nicht allein ihrem Sohne, sondern auch Vincenz Hartmann eine Grabtafel aus Marmor fertigen lassen, und die Walpurga geht im Sommer fast täglich zu bestimmter Stunde hinauf in die Berge, um die Grabhügel zu gießen, zu bepflanzen und an denselben zu beten und im Winter bedauert sie es, wenn Schnee und Eis ihr den Gang nach den Gräbern verwehren.

Die Frau Geheimrath Schröder wohnt immer im Hause der Walpurga, da diese auf das Drängen des Pfarrers doch endlich die Erbschaft von Vincenz angenommen.

Von Gräfin Arloff hat man nichts mehr gehört; sie soll eine sehr bekannte Persönlichkeit in den Spielfällen von Monaco geworden und später sehr heruntergekommen sein.

Nina ist zu ihrem Großvater gekommen und hat die Mutter bald genug vergessen, denn die entartete Mutter hatte dem Kinde keine Liebe eingepflanzt.

Und so steht denn noch heute die stille Alpenkapelle droben über der Erlau, Wind und Wolken ziehen über sie hin, Sonne und Mond lassen ihre Strahlen durch die engen Scheiben zu dem Marienbilde fluthen, vor welcher noch immer Wachsherzen geopfert werden, damit sie bestürmte Herzen unglücklich Liebender heile — und die beiden müden Wanderer, welche man zu ihren Füßen einst bettete, schlummern sanft und traumlos der Ewigkeit entgegen nach all' dem Leid und Weh, welches sie einst durchdringen mußten.

seitens des kaiserlichen Hofes zu erfreuen gehabt. Am Samstag fand Abends ein großes Galadiner zu Ehren des perischen Gastes im festlich geschmückten Redoutensaale der Hofburg statt, wobei der Schah den Ehrenplatz zwischen dem Kaiser Franz Josef und der Erzherzogin Maria Theresia inne hatte. Am Sonntag besichtigte Nasr Eddin am Vormittag das Burgtheater und dann das naturhistorische Museum. Später fand in der Hofburg beim Schah ein Frühstück statt, zu welchem der Minister des Auswärtigen Graf Kalnoky, sowie die zum Ehrenamt beim Schah kommandirten Offiziere geladen waren. In Pest, wo der Perserfürst zur Stunde in Fortsetzung seiner Heimreise eingetroffen sein dürfte, war demselben ebenfalls ein glänzender Empfang zugebracht.

Frankreich.

Herr Antoine, von dem es in letzter Zeit sehr still geworden ist, gedenkt sich, um die Reklame-Trommel für sich wieder in Bewegung zu setzen, den Wählern von Neuilly als Kandidat zu präsentieren. Die Hoffnung, an Stelle Boulanger's die Hoffnung Frankreichs zu werden, hat er wohl aufgegeben.

England.

London, 27. Aug. Dem Reuterschen Bureau wird aus dem Sudan gemeldet, daß dort eine schreckliche Hungernoth ausgebrochen sei. In Tolar (südlich von Suakim) stürben täglich gegen zwanzig Personen vor Hunger. Als eben so schlimm werden die Zustände in Khartum und Kaffala (östlich von Khartum) geschildert.

Italien.

In der königlichen Villa in Monza werden die Vorbereitungen zum Empfang des deutschen Kaiserpaars eifrig betrieben;

die Vorbereitungen müssen bis Anfang September fertig sein.

Der italienische Ministerpräsident Crispi hat soeben eine vor mehr als dreißig Jahren von ihm verfaßte Broschüre (im Jahre 1857 erschienen) verbreiten lassen: „Italia e Francia“. Die Broschüre trägt als Nachschrift folgenden Satz: „Wenn Italien nur durch Frankreich allein seine Unabhängigkeit und seine Einigkeit zurückerhielte, so würde letzteres noch nicht einmal all' das Unrecht wieder gut machen, welches jenem im Lauf der Jahrhunderte durch Frankreich zugefügt wurde.“ Die Broschüre zählt alle französischen Invasionen in Italien seit Karl dem Großen auf.

Wie die Cronaca Nera mittheilt, vereinigten sich insgeheim 10,000 Priester zu einer Petition an die Regierung mit der Bitte um Schutz gegen willkürliche Amtsenthebung und sonstige Uebergriffe seitens des Vatikans. Mehrere Abgeordnete werden die Sache des niederen Klerus vertheidigen.

Die „Opinione“ bestätigt die erfolgte Verhaftung eines Individuums, welches verdächtig ist, am Sonntag auf dem Colonna-Platz die Bombe geworfen zu haben. Der Verhaftete soll ein durch frühere Verbrechen bekannter Anarchist sein.

Rußland.

St. Petersburg, 27. Aug. Der „Regierungsbote“ meldet, daß Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin mit dem Großfürsten-Thronfolger und ihren anderen Kindern gestern Abend um 6 Uhr nach Kopenhagen abgereist seien.

In den höheren Kommandostellen der russischen Armee sind einige Veränderungen erfolgt. An Stelle des zurückgetretenen Prinzen

Alexander von Oldenburg wurde der bisherige Kommandant des Grenadiercorps, General Mansei, zum kommandirenden General des Gardecorps ernannt. Ferner ist General Ignatieff zum Generalgouverneur von Kiew, der Kommandant der Truppen des Militärbezirks Kiew, Radekly, dagegen zum Mitgliede des Reichsrathes ernannt worden.

Der Sohn des russischen Generals Degen ist in Lemberg wegen sozialistischer Umtriebe verhaftet worden.

In ihrem eben erschienenen Heft 9 widmet die „Gartenlaube“ an erster Stelle einem zur Zeit vielbesprochenen und vielverfolgten Manne einen längeren Gedankartikel, dem großen Volkswirtschaftler Friedrich List. Der 6. August als der 100jährige Geburtstag List's rief die Leiden, das rastlose Streben und die hohen Verdienste des edeln Patrioten in's Gedächtnis zurück, und die Nation hat ihm jetzt endlich gern und willig den vollen grünen Lorbeer gewunden, den ihm die Welt, für seinen kühnen Geistesflug noch nicht reich, nur widerstrebend und verkümmert sollte. In einem zweiten interessanten Artikel geht die „Gartenlaube“ dann auf die „deutsche allgemeine Ausstellung für Unfallverhütung“ in Berlin ein und beleuchtet namentlich den so nothwendigen und zugleich vervollkommenen Schutz der Arbeiter. Anton Dhorn schildert mit gewandter und von inniger Liebe zu seiner schönen Heimath geführten Feder das Sächsische Erzgebirge, und Olof Winkler hat seinen Schilderungen einen reichen Bilderhalm beigegeben. Gustav Starpeles schreibt über „Venans Muje“, die kürzlich verstorbene Sophie von Löwenthal, und liefert damit ein neues Charakterbild einer edeln geistvollen Frau, die auf einen der besten, aber auch der unglücklichsten deutschen Dichter Einfluß gehabt hat. Hervorragend wird das 7. deutsche Turnfest in München berücksichtigt. Den Artikel verfaßte der Unterrichtsdirigent der Berliner Turnlehrerbildungsanstalt, Prof. Dr. Karl Euler; die meisterhaften Illustrationen sind von dem Münchener Künstler Fritz Bergen. Namentlich das Bild „Massen-Freilübungen“ fällt durch seinen Figurenreichtum und das vollendete turnerische Gepräge auf und zählt entschieden zu den besten Turnerbildern. Der Inhalt des Heftes ist textlich und illustrativ so reichhaltig, wie es nur zu wünschen ist.

Die außerhalb der Staatsanstalten befindlichen Geisteskranken betreffend.

Nr. 14,580. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden gemäß §. 4 Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 4. Oktober 1879 — Gesetz- und Verordnungsblatt S. 783/84 — beauftragt, innerhalb 14 Tagen anher anzuzeigen, ob und welche außerhalb der Staatsanstalten befindlichen:

- a. Geistesgestörten,
- b. Geistesgestörten, welche zugleich epileptisch sind,
- c. bloß Epileptischen,

seit der lehtjährigen Berichterstattung neu zugegangen oder abgegangen sind und auf welche Weise für deren Verpflegung gesorgt ist. Bezüglich der Neuzugegangenen ist die vorgeschriebene Tabelle auszufüllen.

Durlach den 24. August 1889.

Großherzogliches Bezirksamt:
Erleben.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 14,650. Nachdem die Maul- und Klauenseuche im ganzen Amtsbezirk wieder erloschen ist, werden die unterm 5. d. M. Nr. 13,241 verfügten Sperrmaßregeln hierdurch aufgehoben und gelten nur noch die für den ganzen Amtsbezirk erlassenen Vorschriften vom 18. Mai 1889 — Amtsblatt Nr. 60.

Durlach den 25. August 1889.

Großherzogliches Bezirksamt:
Erleben.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 14,640. Wir bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß nach Mittheilung des Großh. Bezirksamts Bretten für die Gemeinde Gondelsheim der §. 3 und für die Gemeinde Reibshelm der §. 4 der Verordnung des Großh. Ministeriums des Innern vom 26. Mai 1885 außer Wirksamkeit tritt, dagegen tritt für die Gemeinde Gondelsheim §. 4 genannter Verordnung in Kraft.

Durlach den 25. August 1889.

Großherzogliches Bezirksamt:
Erleben.

Die Ausscheidung und Vertilgung unbrauchbarer Gerichtsakten betreffend.

Nr. 9962. Die diesseits vorhandenen, bis zum 1. Januar 1857 erwachsenen Akten über bürgerliche Rechtsstreitigkeiten der in §. 5 Ziff. 3 der Verordnung Großh. Justizministeriums vom 8. April 1853 bezeichneten Arten sind zur Vertilgung ausgeschieden und steht es den Betheiligten frei,

innerhalb 4 Wochen

um Rückgabe der von ihnen oder ihren Rechtsvorfahren zu dergleichen Akten gegebenen Beweisurkunden nachzusuchen.

Durlach den 24. August 1889.

Großherzogliches Amtsgericht:
Wittermaier.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 36,012. Wegen Wiederausbruchs der Maul- und Klauenseuche im diesseitigen Bezirk wird die Abhaltung des auf 2. t. Mts. fallenden Viehmarktes in hiesiger Stadt hiermit verboten.

Der am gleichen Tag stattfindende Pferdemarkt wird durch dieses Verbot nicht berührt.

Pforzheim den 23. August 1889.

Großherzogliches Bezirksamt:
von Senger.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 10,440. Im Stalle des Ferdinand Kifler in Rinlingen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Aus dieser Gemeinde darf während der Dauer der Seuche Vieh (Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen) nur mit ortspolizeilicher Genehmigung und allein zum Zweck sofortiger Schlachtung weggebracht werden.

Bretten den 24. August 1889.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Gross.

Den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche, hier den Viehmarkt in der Stadtgemeinde Bretten betreffend.

Nr. 10,387. Nachdem die Maul- und Klauenseuche in der Stadtgemeinde Bretten, sowie in mehreren andern Gemeinden des Bezirks aufgetreten ist, wird die Abhaltung des September-Viehmarktes in Bretten auf Grund des §. 8 der Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 26. Mai 1885 hiermit verboten.

Bretten den 26. August 1889.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Gross.

Gras-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Durlach versteigert aus ihren städtischen Waldungen das in den Schlägen Distrikt I. Oberwald, Schlag Nr. 1, 2, 3, 25 bis 30 und Distrikt II. Elmorgenbruch, Schlag Nr. 3, 4 und 5 stehende Streugras am

Donnerstag, 29. August,

Nachmittags 5 Uhr,

auf dem Rathhause zu Durlach in 133 Loosen.

Am nämlichen Tage Vormittags 8 Uhr werden die Loose im Oberwald vom Waldhüter Meier, im Elmorgenbruch und Gaisrain vom Aufseher Pfalzgraf und Waldhüter Matt vorgezeigt.

Bauarbeit - Vergebung.

Die Stadt Durlach vergibt im Wege schriftlichen Angebots die Herstellung zweier Abtritte.

Kostenüberschlag:

Maurerarbeit	M. 202.27.
Zimmerarbeit	" 122.90.
Anstreicherarbeit	" 23.20.
Schlosserarbeit	" 20.50.

Angebote sind längstens bis

Montag, 2. September,

Vormittags 10 Uhr,

einzureichen. Bedingungen und Kostenüberschlag liegen im Rathhause zur Einsicht auf.

Durlach, 27. Aug. 1889.

Der Gemeinderath:

H. Steinmey.

Eiegriß.

**Aleinsteimbach.
Schatwaide-Verpachtung.**

Die hiesige Gemeinde läßt ihre Winter-schatwaide, welche mit 180 Stück Hammeln besetzt werden kann, am

Donnerstag, 5. September, Nachmittags 1½ Uhr, auf hiesigem Rathhause öffentlich versteigern, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Aleinsteimbach, 22. Aug. 1889.
Der Gemeinderath:
Burger, Bürgermeister.
Fahrer, Rathsch.

Verlaufen

hat sich ein großer **Mops**, auf den Namen **Schode** gehend. Man bittet denselben gegen Belohnung in der **Augustenburg** in Grötzingen abzugeben. Vor Ankauf wird gewarnt!

Verlaufen

hat sich ein mir anvertrauter **Hühnerhund**, altdeutsch, dunkelbraun, glatthaarig, mit weißgeigerter Brust, kräftiger Figur, colossalem Behang, dünner coupirter Ruthe, tiefliegenden rothunterlaufenen Augen, Halsband gravirt mit **Albert Huber**, Pforsheim. Wer mir denselben wiederbringt oder über seinen Verbleib Auskunft gibt, erhält gute Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt.
Oberjäger Teuscher,
Königsbach.

Ein Pritschenwagen

(Tragkraft ca. 60-70 Ztr.) wird sofort zu kaufen gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Das Oehmdgras

von zwei Wiesen (bei Aue und auf der oberen Hub) ist zu verkaufen. Näheres bei

W. K. Schmidt.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung von 5 Zimmern, wenn möglich parterre mit Garten-Genuß, nebst dem üblichen Zubehör wird auf 23. Oktober zu miethen gesucht. Gest. Offerten mit Preisangabe werden an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Milch, süße und gestandene, ist fortwährend zu haben bei

Frau Hoffmann,
Herrenstraße 7.

Ein Zimmer

ist an 2 Arbeiter zu vermieten
Kellerstraße 14, 2. Stock.

Äpfel,

sowie auch Kirsch-Äpfel (zur Keller-Vereitung) und gutes Fall-Obst wird pfundweise abgegeben
Hauptstraße 81.

Cigarrenmacher

und Wickelmacher werden gesucht
Adlerstraße 24.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern sammt Zugehör wird sofort zu miethen gesucht. Angebote bittet man bei der Exped. dieses Blattes abzugeben.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung der Vermessungswerke und der Lagerbücher nachfolgender Gemarkungen ist im Einverständnis mit den Gemeinderäthen der beteiligten Gemeinden Tagfahrt jeweils auf dem Rathhause der betreffenden Gemeinde anberaumt:

Für die Gemarkung:

Langensteinbach, Montag, 16. Sept., Vorm. 9 Uhr,
Auerbach, Donnerstag, 19. Sept., Vorm. 8 Uhr,
Spielberg, Freitag, 20. Sept., Vorm. 8 Uhr,
Singen, Dienstag, 24. Sept., Vorm. 8½ Uhr,
Söllingen, Donnerstag, 26. Sept., Vorm. 8½ Uhr.

Die Grundeigenthümer werden hievon mit dem Anfügen in Kenntniß gesetzt, daß das Verzeichniß der seit der letzten Fortführung eingetretener, dem Gemeinderath bekannt gewordenen Veränderungen im Grundeigenthum während 8 Tagen vor dem Fortführungstermin zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhause ausliegt; etwaige Einwendungen gegen die in dem Verzeichniß vorgemerkten Veränderungen in dem Grundeigenthum und deren Beurkundung im Lagerbuch sind dem Fortführungsbeamten in der Tagfahrt vorzutragen. Die Grundeigenthümer werden gleichzeitig aufgefordert, die seit der letzten Fortführung in ihrem Grundeigenthum eingetretener, aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen Veränderungen dem Fortführungsbeamten in der bezeichneten Tagfahrt anzumelden. Ueber die in der Form der Grundstücke eingetretener Veränderungen sind die vorgezeichneten Handrisse und Meßurkunden vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderath oder in der Tagfahrt bei dem Fortführungsbeamten abzugeben, widrigenfalls dieselben auf Kosten der Beteiligten von Amtswegen beschafft werden müßten.
Durlach den 27. August 1889.

Krieger, Bezirksgeometer.

Sedanfeier.

Zur Feier des Tags von Sedan findet Montag, 2. September, Abends 8 Uhr, in **Eglau's Halle** ein Festbankett statt. Willkommen sind Alle, welche in Treue fest zu Kaiser und Reich stehen.
Durlach, 28. August 1889.

Das Comitee.

Einladung.

Am Sonntag den 1. September d. Js., Nachmittags halb 3 Uhr beginnend, findet im Lammwirthshaus in Weingarten eine landwirthschaftliche Besprechung über „Rebbaun“ statt, wozu Herr Hofrath Dr. Kessler den einleitenden Vortrag übernommen hat. Wir laden zum zahlreichen Besuch dieser Besprechung hiermit ein.
Durlach den 20. August 1889.

Die Direktion des Landwirthschaftlichen Bezirksvereins:
Erleben.

Gartenbauverein Durlach.

Nächsten Mittwoch, den 28. d. Mts., Abends 8 Uhr, findet im „Amalienbad“ dahier eine Versammlung statt, wozu wir unsere verehrl. Mitglieder hiermit ergebenst einladen.

Tagesordnung:

Referat und Besprechung über: Die Kultur des Obstbaumes im Topfe.

Durlach, 25. August 1889.

Der Vorstand.

Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

[Durlach.] Der Unterzeichnete empfiehlt sich in der Anfertigung von Grabmonumenten jeder Art und in jedem Material, als: Syenit, Marmor und Sandstein, sowie aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten.

Ebenso werden Reparaturen von alten Monumenten und dergl. auf's Pünktlichste und Billigste besorgt.

Werkstätte befindet sich: **Kellerstraße 25** (Hinterhaus). Woelbst Bestellungen entgegengenommen werden.

Achtungsvoll

Gustav Leussler,
Grabstein-Geschäft.

Oehmdgras-Versteigerung.

Die Stärkefabrik in Durlach läßt am Freitag den 30. August, Morgens 9 Uhr, den Oehmdgras-erwachs von 20 Morgen Wiesen auf den Ziegellöchern am Platze versteigern.

Bekanntmachung.

Am 16. September beginnt wieder ein Unterrichtskurs der Frauenarbeitschule in Hand- und Maschinennähen, auf Wunsch auch im Weißsticken, zu ermäßigten Preisen (Handnähen 9 M., Maschinennähen 15 M. einschließl. Maschinenmiete). Anmeldungen wolle man baldmöglichst bei Unterzeichnetem machen.

Der Beirath des Frauenvereins:
Specht, Stadtpfr.

Der Turnerbund Durlach

gibt unbemittelten anständigen jungen Menschen, die aus der Schule entlassen sind, Gelegenheit, ohne Aufnahme dem Verein als Zögling beizutreten und wöchentlich 2 Mal Abends 8 bis 10 Uhr unentgeltlich mitturnen zu dürfen.

Der Vorstand.

Cachemires,

schwarz, weiss, crème, la. Qualitäten, extra billige Preise.

Heinrich Cramer,
185 Kaiserstrasse 185,
Karlsruhe.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zugehör ist an eine ruhige Familie zu vermieten

Hauptstraße 1.

Chiffonnier, ein fast neuer, ist zu verkaufen. Wo jagt die Expedition dieses Blattes.



Toilette-Absfall-Seife pr. Pfund 60 Pfg.
Glycerin-Transp.-Seife pr. Pfund 70 Pfg.

in vorzüglicher Qualität empfiehlt

F. W. Stengel.

Dankagung.

[Durlach.] Allen Denen, welche unsere liebe, ungergeblieche Tochter



Luise

während ihrer Krankheit mit Liebesgaben erfreuten, sowie Denen, welche ihren Sarg mit Blumen schmückten, und für die ehrende Leichenbegleitung, insbesondere ihren Jugendgenossen, sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Durlach, 27. Aug. 1889.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Kaiser,
Luise Kaiser geb. Hil.

Che-Aufgebot.

Karl Adolf Steinmetz, Weinbändler, und Magdalene Katharine Emma Schenkel, Beide von Durlach.

Jacob Ludwig Graf von Karlsruhe, Schriftfeger, und Christine Barbara Meier von Durlach.

Franz Haber Zwerger in Gernsbach, Gärtner, und Helene Kast von Weisenbach.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Anzüge.

Geschließung:

27. Aug.: Berthold Otto Julius Märter von Pratau, Professor in Billingen, und Luise Marie Clara Keil v. Kairo (Aegypten).

Redaktion. Druck und Verlag von H. Tupp, Durlach.